

# Der Bessellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Begründet 1826

Druck und Verlag von H. H. Sailer (Nagl Sailer) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. H. Sailer, Nagold.

Freitag den 9. Oktober 1920

94. Jahrgang

Nr. 236

Samstag den 9. Oktober 1920

## Die Politik der Woche.

Wenn am 18. Oktober der württembergische Landtag wieder zusammentritt, findet er bei der Staatsberatung eine Menge Gegenstände für die Generaldebatte vor, die außerordentlich tief in die Lebensverhältnisse des Volkes eingreifen. Durch das ganze Land geht ein Entrüstungssturm über den Wucher. Nirgends werden die vereinbarten Obst- und Kartoffelpreise eingehalten. Vieles sind es sogar die Bauern selbst, die ihrer Standesherrn nachgeben und zu Helfern der Schieber und Verdröher am Bolke geworden sind. Weit überwiegend aber sind es jene schädlichen Geschäftsleute, die sich plötzlich auf den Handel verlegt und die Freiheit der neuen Freiheit darin gefunden haben, die Allgemeinheit über's Ohr zu hauen, um sich als Profitgierige zwischen Erzeuger und Verbraucher zu drängen. Was in den letzten Tagen bei einer Preisbesprechung in Stuttgart darüber verlaute, ist haarsträubend. Es spielt aber auch in den Viehhandel hinein, wo die Entwicklung der freien Wirtschaft bedroht ist durch die Viehzahl der 1200 Händler, die nun alle davon leben wollen, das Fleisch auf dem Wege vom Bauer zum Metzger zu verteuern. Eine Viehzentrale ist dazu bestimmt, durch Zusammenwirken der Viehhändler und der Metzger diesen Zwischengewinn nach Möglichkeit auszuschalten. Man muß immer in Achtung stehen, daß die wirtschaftliche Konjunktur sich fortwährend verschlechtert. Die Erhöhung der Lebensmittelpreise war anfangs durchaus notwendig, um die Selbstkosten der Landwirtschaft zu decken, später wenigstens erträglich, weil der Verdienst überall groß war. Jetzt leben wir in den Südkreisen eine zunehmende Betriebsamkeit der großen Betriebe, Arbeitsverlängerung oder gar Arbeitsentlassung. Wir haben auch die Nachwehen des Steuerstreiks erlebt und nehmen mit Bedauern wahr, daß die Kaufkraft der breiten Massen, die noch vor wenigen Wochen durch sinnlose Käufe zur Wertenernung beitrugen, reichend fällt. Wir können dem Obstzeuger und Wein- gärtner von Herzen seinen ehrlichen Verdienst; aber auch die Weinpreise sind viel zu hoch. Derartige Übertreibungen rächen sich dereinst nach bitter. An Warnungen hat es wahrlich nicht gefehlt. Keiner von denen, die jetzt nicht genug bekommen können, möge sich später beklagen, wenn er für seine oder seines Nachbarn Wucherhandlungen büßen muß. Man wird es mit der Zeit müde, den Moralphrediger zu machen. Wer nicht hören will, wird schaden.

900 000 Mark Entschädigungsprämien sind bis jetzt in Württemberg bezahlt worden, d. h. für die Ablieferung von Militärwaffen, die bei der Revolution in Privatbesitz übergegangen sind. Früher gab es dafür eine andere Prämie, als man noch nicht dem Tüchtigsten im Sterben freie Bahn geschaffen hatte. Das gilt natürlich nicht für alle, aber für viele. Wir haben es herzlich weit gebracht unter dem Zwang der Entente und im Zeichen der neuen Freiheit. Auch die Zeitwut dieser Zeit, in der es Räte und Oberräte nur so regnet, ist durchaus charakteristisch. Sie hat bei unseren Oberamtsvorständen dazu geführt, daß sie auf den ihnen früher nur wegen ganz besonderer Verdienste verliehenen Regierungskanzeln verzichten und wieder den alten ehrlichen Titel Oberamtmann führen wollen. Darüber ließe sich eine förmliche Leidensgeschichte schreiben. Aber überall drängt man sich vor. Die Hauptsache ist ein Pöbel. Auch bei den Parteien. Und reichen die alten Parteien nicht aus, so bildet man neue und ist verlor. Auch die USA. hat sich nun gespalten. Ein großer, wenn nicht der größte Teil ihrer Anhänger ist der dritten Internationale von Roskau zugefallen. Ob damit die Radikalisierung ihr Ende findet? Wir fürchten, daß auch diese Gruppe durch eine noch radikalere neubündelt wird.

Im Reich ist es noch schlimmer als bei uns. Der ganze Reichshaushaltsplan muß umgeschaffen werden, weil es sich herausstellt, daß wir bis 1. Mai 1920 nicht weniger als 40 Milliarden Papiermark als Kosten nur der franz. Besatzung aufzubringen hatten, von der englischen usw. ganz zu schweigen. Das ist fast das Doppelte von dem, was für die gesamte Besatzung in Rechnung gestellt war. Anzuhalten ist das nicht. Da zerschellen sich unsere Vertriebenen die Köpfe, ob sie im Reichsdienst verbleiben oder in den Landesdienst zurückkehren wollen. Viele, die schon zurückgekehrt waren, wenden sich aufs neue dem Reichsdienst zu. Nicht ganz ohne Druck von oben, wie es scheint. Aber es wird auf eines herauskommen: Weder das Reich noch das Land kann die Abwanderer nicht mehr lange befehlen. Alle weiße Salbe der Erde, dieses Abwehrmittel der neuen Gewalten für den stehenden Körper des Volkes, reicht nicht aus, die schwellende Wunde des drohenden Bankrotts zu bedecken oder gar zu heilen. Nur radikalste Maßregeln, eine Währungsreparatur, vor allem auf dem Gebiete des Papiergeldes, vermögen zu helfen. Was nicht dann das zusammengekauerte Geld?

In solcher Not, in der Erkenntnis solcher Bedrohlichkeit, verlieren die Ereignisse im Osten fast jeden Belang. Die Friedensverhandlungen in Riga haben die Polen und Russen bis jetzt nicht weiter gebracht. Der Völkerbund hat verschriebene Papier und erreicht nichts. Die irische Revolution geht ebenso weiter wie die Brüsseler Finanzkonferenz. Der Venetianer Kongreß soll doch stattfinden. Man redet und

schreibt, nennt das regieren, und Deutschland geht dabei zu Grunde. Früher galt das Wort: „Reis und Arbeit!“ Das erscheint nicht mehr zeitgemäß. Wir wären schon froh, wenn das moderne Erbschaftsgeld erlangte: „Arbeiten und nicht verzweifeln!“

## Tages-Neuigkeiten.

Katze und Satire.

Vor dem Münchener Schwurgericht kam ein Prozeß gegen den Schriftsteller Kurt Friedrich, genannt Fretka, wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert zur Verhandlung. Der Prozeß lagern verschiedene Fabeln, Gedichte und Artikel aus der von Fretka herausgegebenen Zeitschrift „Phosphor“ zu Grunde, worin dem Reichspräsidenten der Vorwurf der Trunksucht und der Bestechung durch das Ausland gemacht wurde. Der Angeklagte erklärte, er habe nie die Absicht gehabt, den Reichspräsidenten der Bestechlichkeit zu zeihen, er habe lediglich die Abhängigkeit der deutschen Sozialdemokratie vom internationalen Kapital bloßstellen wollen. Was den anderen Punkt der Anklage betreffe, so müsse er darauf hinweisen, daß in ganz Berlin verbreitet gewesen sei, der Reichspräsident führe ein Wohlleben. Durch Gewährsmänner, deren Namen er nicht nennen könne, sei ihm einwandfrei mitgeteilt worden, daß der Reichspräsident Ebert und der Reichskanzler Bauer in der Kolibri-Bar in Berlin geschäft hätten. Die Zeitschrift „Phosphor“ habe als satirisches Blatt die Pflicht gehabt, auf diese Zustände hinzuweisen. Er habe außerdem geahnt, daß der Reichspräsident sich mit einem Exzentriker umgibt, wie man sie aus anderen Zeiten gewöhnt gewesen sei.

Ministerialdirektor Geheimrat Meißner, der als Leiter des Präsidialkabinetts des Reichspräsidenten ständig in dessen nächster Nähe sich aufhält und jederzeit Zutritt zu dem Arbeitszimmer des Reichspräsidenten hat — in der Sommerfrische sei er mit ihm zusammen gewesen — sagte aus, daß der Präsident nie ausgehe, ja, seit er sich im Amt des Reichspräsidenten befindet, überhaupt noch kein öffentliches Lokal besucht habe. Die Lebensweise des Präsidenten sei denkbar einfach. Auf eine ausdrückliche Frage des nebenläufigen Betreters erklärte der Zeuge, daß er noch nie den Reichspräsidenten betrunken oder angetrunken gesehen habe und ihm auch nichts dergleichen bisher bekannt geworden sei. Der Hausinspektor des Reichspräsidenten Tappe verweist ebenfalls alle Gerüchte gegen das Schlemmerleben des Reichspräsidenten in das Reich der Fabel. Jede Falschheit, die bei Tisch des Präsidenten getrunken werde, müsse von ihm ausgegeben und registriert werden. Wein komme überhaupt nur auf den Tisch, wenn Gäste da seien, sonst werde Wasser getrunken. Als er gelegentlich zwei Offizieren das Wein des Präsidenten zeigte, wunderten sich diese, wie einfach es bestellt sei, und daß in dem Marfial des Präsidenten nur eine Ziege gehalten habe und in der Garage ein einziges Auto. Auch der ehemalige Geschäftsführer der Kolibri-Bar vermag keine Angaben über den angeblichen Besuch des Reichspräsidenten in jenem Lokal zu machen. Unter dem Personal sei wohl das Gericht gegangen, Reichspräsident Ebert und Reichskanzler Bauer seien da gewesen, man habe ihm auch den Tisch gezeigt, wo die Herren in größerer Gesellschaft, in der sich auch zwei Damen befunden hätten, gesessen haben sollen, aber genauere Angaben habe ihm niemand machen können. Ein Gast, der sich ihm gegenüber als Offizier ausgegeben habe, habe erklärt, es müsse unbedingt der Mann gefunden werden, der den Reichspräsidenten in der Bar gesehen hätte, da die Unabhängigen einen Preis von 50 000 Mark ausgesetzt hätten.

Nach der Beweisaufnahme kam es zu Vergleichsverhandlungen. Der Vertreter des Angeklagten gab die Erklärung ab, daß dieser sich durch den Verlust der Beweisaufnahme davon überzeugt habe, daß der gegen den Herrn Reichspräsidenten erhobenen Vorwurf der Trunksucht und des Besuchs unwillkürlicher Lokale objektiv unwahr sei; den Vorwurf der Bestechlichkeit habe er überhaupt nicht machen wollen. Er nehme die gemachten Vorwürfe, deren Unrichtigkeit er glauben geschickt habe, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und verpflichtete sich, die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Vertreter des Nebenklägers Rechtsanwalt Hausmann erklärte darauf, daß der Reichspräsident nur seine bürgerliche Ehre habe schützen wollen und im öffentlichen Interesse habe schützen müssen, daß er aber, nachdem der Angeklagte diese Erklärung abgegeben habe, den Strafanspruch zurücknehme und dem Angeklagten die Strafe schenke.

## Die Kohlenförderung.

Frankfurt, 8. Okt. Laut Frankfurter Zeitung betrug die Kohlenförderung des Ruhrreviers einschließlich der landwirtschaftlichen Fachen im September an 26 Arbeitstagen 719 Millionen Tonnen oder arbeitstäglich 291 940 Tonnen. Im August betrug die Tagesförderung 280 445 T., was auf eine Zunahme der Uberschüssen schließen läßt.

## Ein Scheidemannprozeß.

Berlin, 8. Okt. In dem Prozeß wegen Beleidigung des früheren Ministerpräsidenten Scheidemann gegen den Journalisten und Herausgeber der U. Z.-Korrespondenz, Jodasjewski, erkannte die 4. Strafkammer des Landgerichts I auf

Freisprechung. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte, der beschuldigt war, im Januar 1920 gegen Scheidemann unwahre Tatsachen behauptet bzw. verbreitet zu haben, nicht im Bewußtsein gehandelt habe, daß er eine unwahre Tatsache verbreite, im Gegenteil habe er, wie die Beweisaufnahme ergeben habe, geradezu vor einer Weiterverbreitung dieser Angaben gewarnt und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß er sie für absolut unglauwürdig halte.

## Noch immer Münchener Käseherren.

München, 8. Okt. Kurt Eisners bekannter Privatsekretär, die rechte Hand des revolutionären Ministerpräsidenten Felix Jacobson, sollte sich am 27. Juli vor dem Landgericht München wegen des Verschwindens zahlreicher Geheimakten aus dem Ministerium des Innern verantworten. Er war nicht erschienen. Inzwischen ist er von der Polizeidirektion nach seiner Heimat Sachsen abgeholt, von dort auf Grund des vom Münchener Staatsanwalt erlassenen Haftbefehls nach München transportiert und dem Gericht eingeliefert worden. Er wurde gegen Sicherheitsleistung wieder auf freien Fuß gesetzt.

## England und die Genfer Konferenz.

Paris, 8. Okt. Nach einer Privatmeldung des „Journal des Debats“ aus London versichert man dort, die englische Regierung habe dieser Tage auf neue in dringender Weise bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben; damit die Konferenz von Genf, deren Vertagung Willard verlangt habe, festgesetzt werde. Die Anwesenheit des belgischen Ministerpräsidenten Delacroix in London hänge mit dieser Frage im Zusammenhang und es sei, wie der Korrespondent mitteilt, nicht unmöglich, daß eine Formel gefunden werde, die es gestatte, die französischen und die englischen Interessen miteinander in Einklang zu bringen. — Der „Temps“ leitet vorerwähnt eine Meldung, des „Daily Chronicle“ die besagt, es sei möglich, daß zwischen Lloyd George und Delacroix, obwohl letzterer nicht in politischer Mission nach England komme, die interessante aber wenig delicate Frage der Haltung der englischen Regierung gegenüber der französisch-belgischen Allianz berührt werde. Dazu erklärt der „Temps“, daß Delacroix sich nicht nach London begeben, um mit Lloyd George über die Wiedergutmachungsfrage zu verhandeln. Man verhoffe in Brüssel, die Reise habe seinen politischen Charakter und einzig und allein den Zweck, das Dankbarkeitsmonument der Belgier, das in England errichtet werden würde, zu enthüllen.

## Vor der Unterzeichnung des Preliminärfriedens zwischen Polen und Rußland.

Kopenhagen, 8. Okt. Einem Telegramm aus Riga zufolge wird die Unterzeichnung des Preliminärfriedens zwischen Polen und Rußland heute Freitag in einer öffentlichen Sitzung erfolgen. In polnischen Unterhändlerkreisen wird erzählt, daß die Bolschewisten die polnischen Vorschläge in allen wesentlichen Punkten angenommen haben. Die ostgalizische Frage ist in den Verhandlungen ausgeschlossen. Die Grenze wird westlicher gelegt, als von der Sowjetdelegation vorgeschlagen wurde. Die russisch-ukrainischen Unterhändler dagegen behaupten, daß das Abkommen auf der Grundlage der polnischen Minimalforderungen zustande kam, die mit der Erklärung des allrussischen Exekutivkomitees zusammenfallen.

## Holzausfuhr aus Sowjetrußland nach England.

Die Petersburger „Krasnaja Goleia“ (Die Rote Flagge) berichtet, daß Lenin an den Kommissar Kanton, den Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Volkswirtschaft, folgendes Telegramm geschickt habe: „Die von der Londoner Delegation mit der Sowjetregierung abgeschlossenen Vereinbarungen über die Ausfuhr von Holz aus Sowjetrußland nach England sind von großer wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Der Inhalt dieser Vereinbarungen bedeutet in Wirklichkeit, daß die Blockade gebrochen ist. Es ist notwendig, darauf zu achten, daß diese Vereinbarungen pünktlich und genau erfüllt werden. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Mengen des für die Ausfuhr geeigneten Holzes zu vermehren.“

## Keine Duldung des Königs Konstantin in Italien.

Paris, 8. Okt. Wie aus Rom gemeldet wird, hat die italienische Regierung erklärt, den Aufenthalt des früheren Königs Konstantin von Griechenland in Italien nicht dulden zu können.

## Einstellung der Kampfhandlungen.

Warschau, 8. Okt. Im Generalstabesbericht vom 6. Okt. heißt es: Gemäß der Bestimmung der Kommission des Völkerbundes, die nach Suwalki gekommen ist, hat die Oberste Heeresleitung die Einstellung der Kampfhandlungen im Abschnitt von der preussischen Grenze bis Poturca östlich von Oranu verfügt.

## Polnische Spionageaktivität.

Paris, 8. Okt. Wie Temps mitteilt, ist eine Abordnung des polnischen Verteidigungskomitees aus Oberschlesien in Paris angekommen. Diese Abordnung hat die Absicht, vom Völkerbund die Entziehung des Stimmrechts für die außerhalb Oberschlesiens wohnenden Oberschlesier zu verlangen.

Verbreitung des Journalen im Oberamtsbezirk. — Wichtige Nachrichten von diesem Blatt.

Es wird kein Geld für den Ankauf von Holz in Ostpreußen gegeben. — Die Holzpreise sind in Ostpreußen sehr niedrig. — Die Holzpreise sind in Ostpreußen sehr niedrig.

Telegramm-Verkehr. — Wichtige Nachrichten von diesem Blatt.

Veröffentlichung: Stuttgart 1118.





**Kenntnisse, O/S Leonberg 8 Okt.** Auf dem Praktikanten Adolf Hofmann auf dem Gute Neuwitzhaus wurde von einem Obdienten mit einer Jagdflinte ein Schuss abgegeben. Die Schrotladung ging dem jungen Mann in den Bauch, so daß er in ein Städtchen Spinal verbracht werden mußte. Der Täter entkam unerkant.

**8. Okt. 1921.** Die Statistik des Arbeiterbewusstseins für die Metallindustrie, Nachweise über die Arbeitslosenverhältnisse des Monats September verzeichnet 384 Arbeitslose, von denen nur 31 Arbeit nachgewiesen werden konnte, so daß 353 ohne Beschäftigung blieben.

**11. Okt.** Es suchen hier 300 Familien Wohnung, davon sind 233 Wünsche sehr dringend. Im September wurden 150 Personen, die zuziehen wollten, abgewiesen.

**Handels- und Marktberichte.**

**Nürnberg, 7. Okt.** Zufuhr 400 Ballen, Verkauf 300 Ballen. Sehr fest. Qualität vorzüglich, 2400-3000 M.

**Turnen, Spiel und Sport.**

Kommenden Sonntag wird auf dem hiesigen neuen Eisberg-Sportplatz ein recht reger Sportbetrieb herrschen. Möge der Wettergott keine Aenderung eintreten lassen, sodas morgen viele den herrlichen Waldspaziergang zum Platz gern antreten.

Um 1/2 1 Uhr beginnt das Spiel unserer Nagolder II. Mannschaft, die sich Horb I verpflichtet hat. Beide Mannschaften stehen sich das erste Mal als Gegner gegenüber. Ueber den evtl. Ausgang des Kampfes darf wohl noch nichts gesagt werden.

Anschließend, ca. 2 Uhr, werden sich die ersten Mannschaften von Lehnungen und Nagold als Verbandsgegner treffen. Da beide Mannschaften, aus den vergangenen Spielen schließend, über gutes Spielmaterial verfügen, wird der Kampf um 2 wertvolle Punkte ein heißer sein. Viel Glück unserer I. Nagolder Elf!

1/4 4 Uhr ca. wird dann F. C. Nagold III. gegen Iselshausen I. antreten.

**Legte Nachrichten.**

**Der neue norwegische Gesandte in Berlin.**

Christiania, 9. Okt. Im gestrigen Staatsrat wurde der Generalsekretär im Ministerium des Aeußeren, Wollboeck, zum norwegischen Gesandten in Berlin ernannt. — Wollboeck steht im Alter von 45 Jahren. Der neuernannte Gesandte war u. a. Attache in Paris und begleitete seinen jetzigen Vorgesetzten seit 1916.

**Der Kampf um Genf.**

Berlin, 9. Okt. In den englisch-französischen Verhandlungen hinsichtlich der Genfer Konferenz und hinsichtlich einer Zusammenkunft des englischen Ministerpräsidenten mit Delacroix, sagt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ in einer eigenen Dramatisierung, daß die Pariser Wälder hoffen, daß sich Delacroix vor dieser Zusammenkunft mit dem Quai d'Orsay in Verbindung setzen werde. Die französische Regierung werde, so heißt es weiter, den Konkretenplanen wahrscheinlich keinen unüberwindlichen Widerstand entgegenzusetzen, werde jedoch vermutlich zwei Bedingungen für ihre Genehmigung formulieren: 1. Jede Vereinbarung mit Deutschland hinsichtlich der Entschädigung muß die Möglichkeit des Zugriffs auf Zwangsmaßnahmen umfassen für den Fall, daß die Deutschen die Vereinbarung nicht erfüllen. 2. Bevor die Verhandlungen in Genf beginnen, müssen sich die alliierten Regierungen auf ein gemeinsames Programm einigen.

In einem redaktionellen Artikel laßt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, noch immer könnten sich manche Kreise in Frankreich nicht von der Anschauung frei machen, daß die Genfer Konferenz von Deutschland benutzt werden könnte, um Frankreich eine Falle zu stellen. Immer wieder sei betont worden, daß diese Beforgnis unbegründet sei. Es könne sich

nur darum handeln, eine praktisch brauchbare Lösung zu finden. Deutschland im Interesse der Gläubiger die Möglichkeit zu lassen, wirtschaftlich überhaupt weiter zu leben.

**Keine Abschaffung des Achtstundentags.**

Berlin, 9. Okt. Gegenüber Gerüchten von der bevorstehenden Abschaffung des 8-Stundentags wird von zuständiger Seite erklärt, daß im Reichsministerium in der Tat eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter und Angestellten in Vorbereitung sei. Vollständig unzutreffend sei es aber, daß es beabsichtigt wäre den 8-Stundentag zu beseitigen.

**Kein Streikende in Berlin.**

Berlin, 9. Okt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint zu dem Streik im Berliner Zeitungsgewerbe, es sei an ein Ende des Streiks bis auf weiteres nicht zu denken. Es scheint im Gegenteil, als solle der Konflikt diesmal längere Zeit andauern.

Der „Vorwärts“ kündigt an, daß auch im Eisenhandel ein Streik drohe.

**Zur Zuckerversorgung.**

Paris, 9. Okt. Die Tschchoslowakische Tel. Ag. berichtet: Das Abendblatt des „Ceste Slovo“ vom 8. Okt. bringt die Nachricht, daß die Regierung für drei Milliarden neue Banknoten ausgeben werde, die ausschließlich für Zwecke der Zuckerindustrie bestimmt seien. — In dieser Form könnte die Nachricht die Öffentlichkeit irreführen. Zunächst handelt es sich darum, daß das Bankamt der Zuckerindustrie für die bevorstehende Kampagne den notwendigen Kredit gewährt, so wie dies immer auch für andere heimische Industriezweige geschieht und in besonders erhöhtem Maße jeden Herbst für die Zuckerindustrie. Der gesamte Kreditbedarf dieser Industrie für die bevorstehende Kampagne beträgt nach den bisherigen Schätzungen höchstens drei Milliarden Kronen. Dapon wird jedoch ein Teil für Wechselkursunterstützung beim Bankamt beschafft. Welche Höhe dieser Teilbetrag erreichen wird, kann derzeit mit Bestimmtheit nicht gesagt werden. In keinem Fall aber handelt es sich um die Ausgabe neuer nicht gedeckter Banknoten für Staatszwecke.

**Ein neuer Gewaltakt der Ententevertreter.**

Rugsburg, 9. Okt. Dieser Tage erschien bei der Direktion des Werkes „Rugsburg-Nürnberg Maschinenfabrik“ eine Entente-Kommission, um den Bestand an Diesel-Motoren anzunehmen. Dabei erklärte der Führer der Kommission, daß ähnliche in Deutschland befindliche Dieselmotoren vernichtet werden sollen, angeblich um zu verhindern, daß sie wieder für U-Bootszwecke Verwendung finden könnten. Die Direktion erklärte, sich mit allen Mitteln der Verhinderung widersetzen zu wollen. Eine Abordnung von Angestellten und Arbeitern ist nach Berlin abgereist, um mit den zuständigen Reichsstellen und dem Verkehrsministerium in Verbindung zu treten. Auch Mitglieder der Direktion sind nach Berlin abgefahren, um beim Reich vorstellig zu werden. — Wie wir hören, sind auch diplomatische Schritte im Sinne einer Aufhebung der Anordnung der Entente auf Vernichtung der Dieselmotoren im Gange.

**Unglaubliche Tricks.**

Wien, 9. Okt. Der neueste Versuch der Jugoslawen auswärtige Abstimmungsberichte von der Abreise abzuhalten, ist die Verbreitung der Nachricht, Kärnten werde ohne Abstimmung Österreich zugesprochen werden. Ein Telegramm solchen Inhalts mit der signierten Unterschrift der Landesregierung ist sogar der Bezirkshauptmannschaft Santa Veit zugegangen. Im Abstimmungsgebiet fordern Flugblätter die mit der falschen Unterschrift „Kärntener Heimatdienst“ versehen sind, auf, sich zum Protest gegen den jugoslawischen Terror der Abstimmung zu enthalten.

**Lohnbewegung unter den kaufm. Angestellten.**

Berlin, 9. Okt. Der bestehende Tarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten des Textilgroßhandels ist zum 31. Okt. gekündigt worden. Verhandlungen über eine 25prozentige Gehaltssteigerung sollen in den nächsten Tagen beginnen.

**Das Ringen Litauens.**

Kowno, 9. Okt. Von dem litauischen Landes-Komitee wird gemeldet: In den größeren und kleineren Städten Litauens werden Landes-Komitees zum Kampf gegen die Polen gegründet. Täglich treffen in Kowno Freiwillige aus allen Teilen des Landes ein, einzeln und in Gruppen bis zu 200 Mann.

**Streikabschneidung.**

Barcelona, 9. Okt. Dem Ausstand der Transport- und Metallarbeiter haben sich auch die Arbeiter in den Großbäckereien angeschlossen, die heute Morgen die Arbeit niederlegten. Es fehlt in der Stadt bereits an Brot.

**Ende des internationalen Freihandelskongresses.**

London, 9. Okt. Der internationale Freihandelskongress hat seine Arbeiten beendet. Der deutsche Delegierte Burscheim, der am Erscheinen verhindert war, hatte eine schriftliche Darlegung der Freihandelspolitik gefandt, die verlesen wurde. Schließlich nahm der Kongress eine Entschließung an, in der die allgemeine Einführung des Freihandels gefordert wird. Es wurde beschlossen, eine Abschrift der Entschließung an den Völkerbund zu senden. Der nächste Kongress soll in Holland abgehalten werden.

**Smillie's Rat angenommen.**

Paris, 9. Okt. Nach einer Meldung des „Temps“ aus London hat Smillie den Bergarbeitern den Rat erteilt, die Vorschläge der Grubenbesitzer anzunehmen, die alle erdennlichen Anstrengungen machten, um zu einem endgültigen Abkommen zu gelangen. Der Rat der Grubenbesitzer habe gestern die von seinen Vertretern den Bergarbeitern gemachten Zugeständnisse gebilligt.

**Die verrichteten Polen.**

Wilna, 9. Okt. Am 7. Oktober abends ist der Friedensvertrag zwischen der litauischen und der polnischen Regierung unterzeichnet worden. Trotz der Unterzeichnung haben die Polen fort Angriffe mit Artillerie auf die litauischen Gräben zu machen. Gegen diesen Versuch des Völkerrrechts erhebt sich Protest der ganzen Welt.

**Textilkrise in Frankreich.**

Lille, 9. Okt. Die Textilindustrie in Roubaix befindet sich in einer schweren Krise. In mehreren bedeutenden Fabriken arbeitet man nur 3 oder 4 Tage in der Woche und es besteht keine Aussicht auf eine Besserung der Lage.

**Künstliche Kurshebung des rumänischen Geldes.**

Bukarest, 9. Okt. Die Regierung hat beschlossen, den gesamten inländischen Goldvorrat anzukaufen, um auf diese Art den Kurs des rumänischen Lei im Ausland zu heben und den ausländischen Handel für Rumänien zu gewinnen.

**Frankreichs Eingreifen gegen Sowjetrußland.**

Genf, 9. Okt. Die Humanität rechnet damit, daß ein aktives militärisches Eingreifen in den Kampf gegen Sowjetrußland in Kürze zu erwarten ist. General Wrangel der gegenwärtig mit seinen europäischen Vertretern in Sewastopol Besprechungen abhält soll die Zustimmung erhalten haben, daß die französische Streitkräfte von Sibirien her einen Vorstoß gegen die Bolschewisten unterstützen werden. Auch die am schwarzen Meer befindlichen Depots sind für diesen Zweck bereit gestellt.

**Wärmhaftes Wetter am Sonntag und Montag.**

Erleb, in der Hauptstadt trocken.

**Amtliche Bekanntmachung.**  
**Betr. Entwaffnung der Zivilbevölkerung.**  
 Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen wird nochmals darauf hingewiesen, daß die volle Bekimie für abgelieferte Waffen nur noch bis 10. d. Mts. einschließlich bezahlt wird.  
 Es liegt daher im eigenen Interesse der Besitzer, ihre ablieferungspflichtigen Waffen noch vor dem 11. ds. Mts. abzuliefern.  
 Nagold, den 8. Okt. 1920. Oberamt: gez. Münz.

**Güter-Versteigerung.**  
 Frau Barbara Deuble, Leihenslagerin hier bringt im 1. Termin am Dienstag den 12. ds., nachm. 5 Uhr und im 2. Termin Samstag den 18. ds., nachm. 5 Uhr auf dem hies. Rathaus zur öffentl. Versteigerung folgende Grundstücke:  
 B.R. 2973 14 a 81 qm Acker auf dem Eisberg.  
 „ 3010 14 a 94 qm Acker und Steinziegel daselbst.  
 „ 4055 33 a 53 qm Acker in der Rehrhalde.  
 „ 524 22 a 58 qm Acker und Wäde im vorderen Gembert.  
 Liebhaber sind eingeladen. 1303  
 Nagold, 7. Okt. 1920. Kateschreiber: Rater.

**Walddorf.**  
 Für die Fartrenhaltung werden 1293  
**ca. 100 Str. Stroh**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote erbeten.  
 Schultheißenamt:  
 Rentföler.

**Verbilligte Preise!**

Kragen, Konfetten, Gerbenden wäscht u. bläut in tadelloser Ausführung  
**Sebr. Siuresc**  
 Freudenstadt.  
 Annahmestelle für Nagold:  
 Frä. Frida Kempf.

**Nagold.** 1359  
**Adolf Bauer, Iridologe**  
 (Erkennen der Krankheit in den Augen ohne zu fragen)  
**Homöopathische Behandlung**  
 hal jeden Mittwoch Sprechstunden  
 vormittags: von 10—11 Uhr  
 im Gasthaus zur Linde, Nebenzimmer.

**Nagold.**  
**Ia. Salatöl**  
**Bodenöl**  
**Bodenwachs**  
**Wagenfett**  
**Lederfett**  
 offen und in Dosen  
**Schuhcreme**  
**Wichse**  
 empfiehlt 1238  
**Fr. Schittenhelm.**

**200 Zentner** 1322  
**Runkelrüben**  
 sucht zu kaufen  
 und erbitet Preisangebote.  
**Erholungsheim**  
**Pilgerruhe Nagold.**  
**Stuttgarter**  
**Runftfärberei**  
 färbt und reinigt alles gut.  
 1719 Annahmestelle:  
 Frau Frida Sliker, Nagold.

**Ein** 1313  
**Pferdeknecht**  
 kann sofort eintreten bei  
**K. Kaufer,**  
 Nagold.  
 Auf 15. Okt. oder 1. Nov.  
 wird ein ehliches, fleißiges

**Mädchen**  
 bei guter Bezahlung gesucht.  
 Nähere Auskunft erteilt die  
 Geschäftsstelle d. Bl. 1290

**Lehrverträge**  
 sind zu haben bei  
**G. W. Jaiser**  
 Buchhandlung Nagold.

**Patent-Büro**  
 Stuttgart  
 Königsplatz 24 Tel. 101

**New-York Herald Zigaretten** von 20 bis 50 Pfg. per Stück  
**New-York Herald Company m. b. H., Zigarettenfabrik, Stuttgart.**



**Pub- ball- Wett- kämpfe.**  
 (Neuer Sport-Platz Elsberg.)  
 Sonntag, 10. Oktober 1920, 1/2, 1 Uhr ca.  
 Bord I: F. C. Nagold II;  
 anschließend, 2 Uhr ca.  
**5. Verbandsspiel**  
 F. C. Lehnungen I: F. C. Nagold I;  
 nachdem, 1/2 4 Uhr:  
 F. C. Nagold III: F. C. Sfetshausen I.  
 Heute Samstag, 9. 10. 20, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 im „Schwan“. Alle Mitglieder, aktive und passive, haben unbedingt zu erscheinen. 1316  
 D. B.

**Säcke**  
 für Getreide, Mehl, Kartoffeln, Zwiebeln  
 Obst und so weiter  
 aus Jute, Papiergewebe od. Mischgewebe,  
**Kraftpapier-Säcke**  
 für Zement-, Kalk- u. Gips-Industrie  
 zu billigsten Tagespreisen  
 in größeren Mengen sofort greifbar  
**A. Hannewald, Stuttgart**  
 70 m  
**Säckefabrik.**  
 Fernsprecher 7145, 7146.

**Heu u. Stroh-**  
**Waggondecken** zum Schutz vor Nässe  
 und Feuer  
 verkauft zu günstigen Bedingungen  
 und billigsten Preisen  
**A. Hannewald, Stuttgart**  
 Deckenfabrik  
 Fernsprecher 7145, 7146.  
 71 m

**Marmorwerk Teinach**  
**Ernst Bischof**, früher C. Prassler  
 empfiehlt sich im  
**Anfertigen von Waschtischgarnituren**  
 in weißem und farbigem Marmor  
 bei sauberster Ausführung u. billigen Preisen.  
 1161 Verlangen Sie Preise!

1310 Schönbrunn, den 2. Okt. 1920.  
**Todes-Anzeige.**  
  
 Teilnehmenden Verwandten und Bekannten  
 machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere  
 liebe Gattin, Mutter und Schwester  
**Barbara Kempf geb. Reuz**  
 nach schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren  
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 der trauernde Gatte: **Johann Kempf**  
 mit seinen 4 Kindern.  
 Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr.

Nagold. 1321  
 Vom 11. Okt. ab dauert  
 die Sprechstunde täglich  
 von 8—6 Uhr.  
 Sprechstunden  
**täglich außer**  
**Sonntags.**  
**Emma Fick, Dentistin**  
 neben fr. Gasthof z. Rößle.

Nagold.  
**Konsumverein.**  
 Diejenigen Mitglieder, welche ihre Namen in die Liste  
 eingetragen, möchten wir bitten, ihren Geschäftsanteil zum  
 mindestens A. 50.— bei der Gewerbedank oder Oberamts-  
 Sparkasse im Laufe nächster Woche einzahlen zu wollen.  
 Weitere Mitglieder können sich anmelden. 1312  
 Die Vorstandschaft.

Ausgang dieser Woche  
 trifft ein Waggon  
**neuer Pfälz.**  
**Rotwein**  
 (Kaisammerer) auf hiesiger Stat. ein. Bestellungen hierauf  
 wollen sofort gemacht werden. 1296  
**Fr. Proß, Tel. 3, Wildberg.**

**Branntwein** Kirsch- und Obst- und Trester-  
 und Kartoffel-Branntwein usw.  
 wir jede Menge für unseren Frei-  
 geldbetrieb. Versandgefäße  
 stellen wir auf Wunsch. 64 h  
**kaufen**  
**J. Steigerwald & Co., Heilbronn a. N.**  
 Freigeldbetrieb Nr. 2 Heilbronn. Teleph. 595 u. 549.

Verkaufe einen vertrauten, sehr schönen 1309  
**Schwarzbraun-**  
**Wallachen,**  
 8 jährig, mit Garantie.  
 Ferner 1 Wurf 6 Wochen  
 alte Rotweiler.  
 Knorr, Schmid, Metzger u. Händler, Rotfelden.

**Emser Wasser**  
 gegen **Katarrhe** EMS  
 u. a. w. Schutz-  
 Marke.

Nagold.  
**Speisezwiebeln**  
 beste gesunde Lagerware  
 empfehlen zu äußerst billigen  
 Preisen. 1319  
**Berg & Schmid.**

Nagold.  
**la. Bismarckheringe**  
 und Sardinen  
 empfiehlt 1306  
**Fr. Schittenhelm.**  
 2 schöne halbgewaschene  
**Statiener Zuchtähne,**  
 weiß und goldgelb verkauft,  
 auch gibt Hageduttensamen  
 zu Tee ab. 1314  
 Hülkaender sen., Nagold.

**Verpachtet**  
 werden Samstag abend 8 Uhr  
 4 Morgen 1305  
**Gras**  
 bei der „Waldlust“.  
**Geschw. Kappler.**

**Rochherde**  
 mit Wasserläufen  
 für kleine und größere  
 Familien in solcher  
 geschmeidiger Ausfüh-  
 rung hat billigst zu  
 verkaufen.  
**Lorenz Luz jr.**  
 Altensteig Tel. 46

**Verkaufe**  
 ca. 18 Qmtr. dürrer, breite,  
 1. Qual. 1311

**eichene**  
**Bretter**  
 3 und 3 1/2 cm stark und  
 2 schöne  
**Eichen**  
 ca. 40 Qm.  
 Zu erfragen bei der Ge-  
 schäftsstelle d. Gesellschaft.

**Die lästigen Schuppen!**  
 beseitigt mit Garantie Schwefel-  
 pomade Phylodermine „Marke  
 Kiebankraut“. Zu haben bei:  
**Gedr. Benz, Löwendrogerie.**

**Husten, Atemnot**  
**Verjähmung.**  
 Schreibe allen Leidenden  
 gerne umsonst, womit ich mich  
 von meinem schweren Leiden  
 selbst befreite.  
**Zollausseher Osburg,**  
 Mühlberg a. Elbe, R. 167.  
 Auch h. Hautjucken, Flechten,  
 Krätze, offenen Heimgeschwür-  
 ren gerne umsonst Auskunft.  
 Rückmarke erwünscht. 1113

**Soz.-Dem. Partei**  
**Ortsgruppe Nagold.**  
 Heute Abend 8 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
 im Lokal „Sternen“.  
 Wegen wichtiger Tages-  
 ordnung zahlreiches Erscheinen  
 erwünscht. 1315  
 Der Vorstand

Morgen von 11—12 Uhr  
 Legte  
**Blasmusik**  
 bei guter Witterung am alten  
 Kirchenplatz, andernfalls im  
 Stadtpark. 1307  
 Weinlein, Dirigent.

**Gasth. z. Löwen Nagold**  
 Sonntag, den 10. Oktober  
**Großes humoristisches**  
**Künstlerkonzert**  
 die Hofsteiner Truppen  
 Akrobaten, Drahtseilkünstler,  
 Bauchredner, Kunstmaler und  
 humoristische Sängerin  
**Vollständig neues Programm**  
 in höchster Vollendung.  
 Wozu heißt einladet 1318  
**Franz Aurlenbauer.**  
 Anfang 2.30 und 7.30

Seibgebauten 1308  
**Tabak beizt**  
 mit absolutem Erfolg die  
 altbewährte

**Doppeldunstbeize**  
 in Bot. à A. 3.50.  
**Apotheke in Nagold.**

**Rochsalz**  
 per Zentner 81 Mk. mit Sod  
**Zwiebel** 1 Mk.  
 empfiehlt 1284  
**Albert Raaf, Nagold.**

Nagold 1268  
**la Reis**  
 u. Sago  
 empfiehlt  
**Fr. Schittenhelm.**

Altensteig.  
**Kalbfelle**  
 kauft  
 und zahlt die höchsten Preise.  
**Ehr. Schmid,**  
 Gut u. Mähgenfisch. 1300

**Gottesdienst-Ordnung.**  
 Ca. Gottesdienst  
 am 19. S. u. Tr. 10. Okt. 1920  
 1/10 Uhr Predigt (Schäfer),  
 1/11 Uhr Anbetungsschule,  
 1/12 Uhr Christenlehre (Söhne),  
 1/13 Uhr Erbauungsstunde im  
 Vereinshaus.

Ca. Gottesdienste  
 der Methodistengemeinde  
 Sonntag vorm. 1/10 Uhr  
 Predigt (J. Eiser), 11 Uhr  
 Sonntagsschule, abends 1/8  
 Uhr Predigt (J. Eiser), Non-  
 tag abds. 8 1/2 Uhr Gesang-  
 verein, Mittwoch abds 8 Uhr  
 Gebetsstunde.

**Kathol. Gottesdienst**  
 Sonntag, 10. Okt. 1/8 II. Geb-  
 betsdienst in Rohrbach, 9 II.  
 Nagold, 1/2 II. abds. Mon-  
 tag 1/10 II. Gottesdienst in  
 Altensteig

**Cigarren, Cigaretten, Tabake** empfiehlt billigst und gut **Otto Steegmüller**  
 NAGOLD. 1377

